Das Grüne Gewölbe als Lehrmeister

Sachsens Edelgestein, vor 200 Jahren weithin begehrt, heute wieder als Schmuck

Topas vom Schneckenstein, Amethyst von Schlottwitz, Korallenachat von Halsbach, Serpentin aus Zöblitz, Holzstein aus Chemnitz und Zwickau, Bautzner Spinnenachat, Pulsnitzer Blauquarz, schönste Calcedone und der begehrte Jaspis, es sind Herrlichkeiten des Dresdner Grünen Gewölbes und Schätze, die Sachsens erz- und kohlereiches Gebirge hüten. Kein Brennen, kein Färben haben sie nötig, wie viele ausländische Steine. Die geschickte Hand des Schleifers und die Kunst des Juweliers genügen, um ihre Schönheit herauszuheben. Und dann bildet oft ein Stein schon ein so reizvolles Gebilde wie die Palette aller sächsischen Steine zusammen. 158 Arten gibt es; dem Topas vom Schneckenstein, wegen seines großen Lichtbrechvermögens auch der sächsische Diamant genannt, gebührt der erste Rang. 132, darunter auch Oelsnitzer Perlen, stellte der berühmte Dresdener Hofjuwelier Neuber zu einem Mosaiktisch zusammen, der heute wie einst als Kostbarkeit gilt.

Dieser Tisch war ein Geschenk der Kurfürstin an Friedrich August den Gerechten, der, seit 1768 Kurfürst, bestrebt war, das niedergesunkene Sachsen wieder aufzurichten. Aus den heimischen Rohstoffen sollte durch Veredelung höchster Nutzen gezogen werden. Diesem Bemühen, das mitgeholfen hat bei der Erstehung der heute so vielfältigen sächsischen Industrie, sollte auch die Kunst dienen. Aus der Kunst sollte — im wahrsten Sinne des Wortes — Kapital geschlagen werden. Die junge Dresdner Akademie der Künste unter Hagedorn war in den Dienst der Sache gestellt. Für die Porzellanmanufaktur wurde ein „Mann der Mode", Acier, gewonnen, eigens mit dem Auftrag, neuzeitliche, nicht mehr barocke, sondern dem klassizistischen Gedanken zugewendete Verkaufsware herzustellen. Werner, Lehrer an der 1765 gegründeten Bergakademie Freiberg, führt mit der Erforschung der Bodenschätze die Gesteinskunde auf großer Höhe.

In Dresden kommt die Edelsteinkunst zu höchster Blüte. 1768 arbeiten 26 Edelsteinschneider hier. Die Erzeugnisse ihrer Werkstätten: Medaillons, Kameen, Uhrketten werden an allen Höfen Europas bewundert wie die Schöpfungen Händlers und Hörolds. Knöpfe aus Dresden sucht man in Paris nachzuahmen, es gelingt nicht, da es an Steinen von der Schönheit der sächsischen mangelt. Denn die Vielfalt der sächsischen Edelgesteine wird immer wieder von den Dresdner Juwelieren ausgenützt. An ihrer Spitze auf diesem Gebiet steht besagter Neuber. Berühmt werden seine Dosen. Aus mehr als fünfzig Steinen sind sie höchst wirkungsvoll zusammengestellt. Ringe mit auswechselbaren Steinen sind weithin begehrt. Diese Zeit liebt das Besondere. Und ist es nicht etwas Besonderes, wenn der Besitzer solcher Dose daran ein kleines Fach öffnet und eine Erklärung just der Edelsteine hervorzieht, die der Dose ihre Pracht verleihen. Eine Verbindung von Geschmack, Wissenschaft und Luxus war in dieser geistvollen Zeit der Lebensstil. Auch Goethe besaß eine „Suite" sächsischer Edelsteine. Er besuchte, angeregt durch den Ilmenauer Bergbau, mehrfach das Erzgebirge. Zuletzt weilte er 1813 in Altenberg und Zinnwald.

Dem Gedanken der Veredelung entspricht in dieser Zeit die Vereinigung von Porzellan und sächsischem Edelgestein, wie sie Acier und Neuber in jenem Kamin gefunden haben, der im Grünen Gewölbe ebenso wie ein Tafelaufsatz zur Verherrlichung Friedrich Augusts des Gerechten immer wieder Bewunderung erregt. Immer hatte der sächsische Juwelier darauf gesehen, die Lebendigkeit des Steines sprechen zu lassen; in der Vereinigung von Porzellan und von Edelstein aber bringt ein Werkstoff die Wirkung des anderen zu höchster Steigerung.

Doch die Zeit wandelt sich. Die sächsischen Edelgesteine mußten vor Auslandsware den Rückzug antreten. Die Brüche wurden geschlossen und verschüttet. Erst in unseren Tagen wird auch dieser Schatz des deutschen Bodens neu entdeckt und wieder an seiner Hebung gearbeitet. Die Ausstellungen des sächsischen Kunsthandwerks zur Messe in Leipzig, die Beachtung, die sächsische Edelsteine hier vor allem auch vom Ausland gefunden haben, die Weihnachtsausstellungen im Rathaus zu Dresden zeigen, daß die Bemühungen von Dr. Holzhausen (Grünes Gewölbe), von Dr. Fischer (Mineralogisches Museum) und Martin Hildebrand, Dresden, die immer wieder auf die sächsischen Edelgesteine hinweisen, nicht umsonst gewesen sind. Junge Kräfte machen wieder von ihnen Gebrauch und verarbeiten sie zu Schmuck von großer Eigenart. Martin Hildebrand, der vor einiger Zeit in die Deutsche Gesellschaft für Goldschmiedekunst berufen wurde, geht hierbei mit Anregungen voran. Die von ihm geschaffene Vogelbeerdose zeigt Halsbacher Korallenachat auf einem Sockel von Gold, der Motive nach Art der Vogelbeerdolden trägt. Aehnlich ist seine Veilchendose aus Silber mit einem Deckel von Schlottwitzer Amethyst. Von trefflicher Wirkung auch die Verbindung sächsischer Edelsteine mit deutschen Weißmetallen, wie sie jetzt in der Frühjahrsausstellung des Kunstvereins zu Dresden zu sehen sind. Hier erweist sich, wie schon so oft in großen Zeiten deutschen Kunstschaffens — denken wir nur an die kupfervergoldeten Kunstwerke des Welfenschatzes —, daß nicht der Wert des Metalles entscheidend ist, sondern der Geist, aus dem heraus es gestaltet wurde. Neu ist auch die Hildebrandsche Verarbeitung von Edelsteinen auf heimischen Edelhölzern.

Es ist gewiß, daß sächsisches Edelgestein mit dem natürlichen Reichtum seiner Farben und der Mannigfaltigkeit seiner Zeichnung sich sein Feld wieder gewinnen wird. Die Wege dazu sind geebnet. Durch einen von Hildebrand geschaffenen Farbfilm wird es seinen Wert dem Künstler offenbaren, wie Kunstwissenschaftler und Geologen ihn schätzen. Schon ist dank der Förderung von Reichsstatthalter Mutschmann unter Mithilfe des Reichsarbeitsdienstes der Bruch von Halsbach bei Freiberg wieder erschlossen. Weitere Fundstellen harren der Nutzung. Sachsens Edelgestein ist im Begriff, die Anerkennung wieder zu finden, die es vor 200 Jahren in der Welt bester Kenner genoß.

Helmut Auener.

Ein Wink für die Hausfrau

(NSG.) In diesem oder jenem Fischgeschäft gibt es jetzt Sprotten, die man infolge Zeitmangels nicht räuchern konnte. Deshalb hat man sie leicht sauer eingelegt. „Wie soll man nun diese fade schmeckenden Fischchen verwerten?" sagst du, liebe Hausfrau. Nun, ich will dir zwei kleine Kniffe verraten, mit deren Hilfe du deinen Lieben gleich zwei verschiedene Mahlzeiten auf den Tisch bringen kannst.

1. Koche eine Grundtunke, schmecke sie mit Senf, feingeschnittener Zwiebel evtl. geriebenem Apfel, Saft von zwei Zitronen einer ger. Gurke, etwas Basilikum, Salz und 10 Gramm Hefe ab. Damit die Tunke keine Haut bildet, rühre während des Erkaltens öfters um. Dazu hast du keine Zeit? Nun es genügt auch, wenn du die Tunke gut zugedeckt an einem kühlen Ort stehen läßt. Durch das Zudecken wird das Bilden der Haut verhütet. In die erkaltete Tunke legst du die sauber geputzten Fischchen und am nächsten Mittag hast du nur Pellkartoffeln zu dämpfen und eine leckere Mahlzeit ist fertig.

2. Und wenn du noch einmal solche Fischchen kaufst, kannst du davon einen feinen Heringssalat herstellen. Bereite ihn zu wie jeden anderen Salat, füge aber zum Schluß noch etwas feingeriebenen Meerrettich bei. Dadurch schmeckt der Salat herzhafter. Daß man jedem Salat eine Messerspitze Zucker zufügen soll, weißt du sicher schon. Die Salate bekommen dadurch einen besonderen Geschmack.

Milchleistungsausschuß in Sachsen

In Sachsen wurde bei der Landesbauernschaft der Milchleistungsausschuß, zu dessen Vorsitzenden der Landesbauptabteilungsleiter III, Bauer Busch, berufen wurde. Auch bei den Kreisbauernschaften sind entsprechende Milchleistungsausschüsse bereits gebildet, deren Aufgabe es ist, für eine Erhöhung der an die Molkereien abzuliefernden Milchmengen sowie für eine Erhöhung der Milcherzeugung zu sorgen.

Sachsen und Nachbarschaft.

Lommatzsch. 60 Jahre treu vereint. Der frühere Dachdecker Franz Zschäbitz konnte mit seiner Ehefrau das Fest der Diamantenen Hochzeit begehen. Der Ehe sind zehn Kinder entsprossen.

Annaberg. Lebensgefährlicher Messerstich. Auf dem Annaberger Schlachthof gerieten ein 46 Jahre alter Fleischergeselle und ein 19 Jahre alter Gehilfe in Streit. Der Geselle verletzte den jungen Mann mit dem Messer einen Stich in die Brust und verletzte ihn lebensgefährlich.

Marienberg. Tödlicher Sturz. Der betagte Einwohner Max Reinert verfehlte in einem Gartengrundstück den Weg und stürzte über die Gartenmauer hinweg auf die Straße. Reinert trug schwere Kopfverletzungen davon und starb an der Unfallstelle.

Weißenborn. Drei Jahrhunderte auf der Scholle. Die älteste Bauernfamilie unseres Ortes, die Familie Teuchert, kann am heutigen Tage auf eine dreihundertjährige Ansässigkeit auf ihrem Erbhof zurückblicken. Die Urkunde, wonach der 1614 geborene und 1685 verstorbene Paul Teuchert den Hof kaufte, wird noch heute im Staatsarchiv in Magdeburg aufbewahrt. Die hiesigen Kirchenbücher weisen alle Hofbesitzer auf. Die Familie Teuchert soll jedoch zur Zeit des Kaufes bereits hundert Jahre im Ort ansässig gewesen sein, so daß die Familie in Wirklichkeit 400 Jahre in Weißenborn ansässig wäre.

Erfolgreiche „Schatzgräber"

In einem Bauernhof in Oberberwigsdorf gruben Mitglieder der NSDAP. in Gemeinschaftsarbeit eine große alte Wasserleitung aus Bleirohren aus. Sie bargen aus der Erde rund 500 Kilo Bleirohre, die längst nicht mehr benutzt wurden, und übergaben sie der Metallspende des deutschen Volkes.

Die Betriebe — Festungen der Heimat

Gauleiter Mutschmann in Westsachsen

Für die Kreise Zwickau, Glauchau und Aue fand in Zwickau ein Dienstappell der DAF. statt, zu dem sich zur Freude der Versammelten auch Gauleiter und Reichsstatthalter Martin Mutschmann einfand, der im Laufe des Tages bereits einigen westsächsischen Betrieben einen Besuch abgestattet hatte. Staatsminister Lenk, Gauobmann Peitsch, Handelskammerpräsident Lesch und Kreisleiter Preißler gingen in ihren Reden vor den westsächsischen Betriebsführern und Amtsträgern der DAF. auf die politische Lage ein und stellten in trefflicher Weise die Aufgaben der Inneren Front, deren Festungswerke die Betriebe darstellen, heraus.

Der Gauleiter im Kreise Aue

Unser Gauleiter und Reichsstatthalter Martin Mutschmann besuchte, wie der NS.-Gaudienst berichtet, in Begleitung von Staatsminister Pg. Lenk und Gauobmann der DAF., Pg. Peitsch, den Kreis Aue, um hier aus Anlaß des bevorstehenden Abschlusses des Leistungskampfes 1939/40 einige Betriebe zu besichtigen.

Er wurde in Schneeberg durch Kreisleiter Pg. Zetzsche und Kreisobmann Pg. Meier sowie den Schneeberger Ortsgruppenleiter Pg. Henze empfangen. Sie begleiteten ihn zunächst durch die dortige Korsettfabrik Günter & Neumeister. Der zweite Besuch galt den Vereinigten Wäschefabriken in Aue, wo man Nachmittag noch die Maschinenfabrik Hiltmann & Lorenz und die Wäschefabrik Curt Bauer besichtigt wurden. Der Gauleiter ließ sich von den Betriebsführern die Organisation, den Arbeitsgang und die Absatzlage der einzelnen Betriebe erklären und erkundigte sich auch eingehend über die Auswirkungen des Krieges auf den Gang der Produktion usw. Ueberall wohin der Gauleiter kam, begrüßte er die Arbeitskameraden und -kameradinnen mit herzlichen Worten und gab ihnen die Hand. Oft erkundigte er sich nach ihren persönlichen Verhältnissen. Großes Interesse zeigte er vor allem auch für die Weiterbildung der Lehrlinge in den Betrieben und für die sozialen Einrichtungen, besonders für jene, die im Rahmen des Leistungskampfes geschaffen wurden.

330 000 WHW-Betreute im Gau Sachsen

(NSG.) Zu der Sorge um unsere WHW.-Betreuten gehört alljährlich auch die ideelle Betreuung, die in der Ermöglichung des kostenlosen Besuches von Theatern, Konzerten, kulturellen Veranstaltungen und nicht zuletzt natürlich der Lichtspielhäuser besteht. Letzteres war in den vergangenen Kriegsmonaten um so wichtiger, als alle Deutschen Gelegenheit finden sollten, die erweiterten Wochenschauen zu sehen. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind im Laufe des Winters nicht weniger als rund 330 000 Karten für Lichtspieltheater an WHW.-Betreute kostenlos abgegeben worden, eine gewiß erfreuliche Bilanz und zugleich ein Zeichen dafür, wie weit sich auch die Lichtspielhäuser in den Dienst des Kriegswinterhilfswerkes stellten.

Anregungen für den Küchenzettel

Sonnabend früh: Brotsuppe mit Marmelade, Fett- oder Butterbrote; mittag: Saure Kartoffelstückchen, Blutwurstscheiben; abend: Buttermilchplinsen, Kompott, Brombeerblättertee. Brotsuppe mit Marmelade: 175 Gramm Vollkornbrotreste abend in einem Liter Wasser einweichen, am Morgen ansetzen, kurz aufkochen, durchstreichen, knapp einen halben Liter Milch zugeben, in der vorher 125 Gramm Marmelade glatt gerührt wurden, etwas Zitronensaft zugeben.

Sonntag früh: Milchkaffeereiner, Knäcke- und Vollkornbrot mit Butter; mittag: Schweinskamm mit Bayrisch-Kraut, Kartoffeln, Geschlagene Grießspeise; abend: Selleriesalat mit Wildkräutern, belegte Brote. — Geschlagene Grießspeise: In einen Liter kochendes Wasser 250 Gramm Zucker und 125 Gramm Grieß einlaufen, ausquellen lassen, die Masse abkühlen, den Saft von zwei Zitronen, die Schale einer Zitrone zugeben, mit dem Schneebesen eine halbe Stunde schaumig schlagen.

Montag früh: Müsli mit Marmelade (etwas Zitronensaft zugeben) und Vollkornbrot; mittag: Möhren mit Grießklößen; abend: Buttermilchbrotsuppe, Quirlfettbrote. — Buttermilchbrotsuppe: 250 Gramm Roggenbrot in Würfel schneiden, in 30 Gramm Fett rösten, mit etwas Zucker und Zimt in einem halben Liter entrahmter Milch einweichen, quellen lassen, durch ein Sieb streichen, ein Liter Buttermilch mit 30 Gramm Kartoffelmehl verquirlen, mit dem Brotbrei unter ständigem Rühren gut durchkochen, mit Salz und Zucker abschmecken.

Bücherschau.

Die Männer der OT. Schulter an Schulter mit den Soldaten der Wehrmacht stehen die deutschen Arbeiter am Westwall. Immer mächtiger wird der Wall aus Stahl und Beton von der Organisation Todt ausgebaut. Einen großen Bildbericht über das Schaffen dieser Männer bringt die neue Ausgabe der Kölnischen Illustrierten Zeitung. — Aus dem weiteren Inhalt: Bilder zum Geburtstag des Führers am 20. 4.; Aufnahmen vom Einmarsch unserer Truppen in Dänemark; Die Ladies in London, Fortsetzung des Sonderberichts London im Krieg; Liebe im Lenz, lustige Zeichnungen; Tanz und Tragödie, Aufnahmen von Berliner und westdeutschen Theaterereignissen. Außerdem viel spannender Lesestoff im neuen Heft.

Börse, Handel, Wirtschaft.

Amtliche Berliner Notierungen vom 18. April

Berliner Wertpapierbörse. Den Aktienmarkt beherrschte abwartende Haltung. Abschwächungen und Kurserhöhungen glichen sich aus. — Am Rentenmarkt blieben Steuergutscheine II unverändert. Die 2. Ausgabe von 1938 der Reichsanleihe gab auf 101,25 nach. 1939er Reichsbahnschatzanweisungen schwächten sich auf 101,50 ab. Umschuldungsanleihe blieb wegen der Auslosung weiter gestrichen. Rentenbank-Ablösungsschuldverschreibungen stellten sich auf 98.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Hauptschriftleiter: Hermann Lässig, Wilsdruff, zugleich verantwortlich für den gesamten Textteil einschl. Bilderdienst. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Erich Reiche, Wilsdruff. Druck und Verlag: Buchdruckerei Arthur Zschunke, Wilsdruff. Verlagsleiter: Paul Rumberg, Wilsdruff. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.

SCHÜTZENHAUS-LICHTSPIELE

Heute Freitag bis Montag täglich 1/4 9 Uhr
Sonntag 1/2 2, 1/2 5, 1/2 7, 1/2 9 Uhr — Montag 1/4 9 Uhr
Unser neues Filmereignis ... Die ganze Stadt spricht davon
Ein Ufa-Spitzenfilm ...

„Der schönste Film, den wir jemals gesehen haben!"

Mutter-liebe

mit Käthe Dorsch, Paul Hörbiger, Wolf Albach-Retty, Hans Holt, Traudl Stark u. v. a. m.

Ein hohes Lied von der Kraft und unendlichen Liebe des Mutterherzens.
Da wirbeln Bilder vorüber, die man festhalten möchte, weil sie so wahr, so heiter und so rührend sind und weil sie in jedem Einzelnen Saiten persönlichen Erlebens anklingen lassen ...
Das Hohe Lied der Mutter ...
Ein filmisches Meisterwerk ... Ein Denkmal für alle Mütter!
Ein unauslöschliches Erlebnis ...
Jeder sehe sich diesen Film an, denn er geht jeden an ...

Mutterliebe ist das herrlichste und göttlichste Geschenk des Lebens.

Im Vorprogramm: Der neueste Wochenschaubericht

Sonntag 1/2 2 Uhr: Große Kindervorstellung
Mutterliebe
Es wird höflichst gebeten, am Sonntag die ersten Vorstellungen zu besuchen!

Lindenschlößchen Wilsdruff
Sonnabend, den 20. April, ab 19 Uhr
großer Wochenendball

Sommer-sprossen
Pohli-Creme, das sicher bleichende Mittel. Viele begeisterte Dankschreiben. Preise bereits ab 90 Pfg. Erhältlich:
Rosen-Drogerie Nebrich

Silber alte Münzen, Uhren Stockgriffe, Löffel kauft
G. Eckardt, Dresden-A. 1, Grunaer Str. 41

Ab heute steht ein frischer Transport (30 Stück)

Bayrischer Gangochsen
und prima hochtragende und frischgekalbte
Zug- und Sattelkühe
sehr preiswert zum Verkauf. Nehme Schlachtvieh mit in Zahlung.
Fritz Jäkel, Nutz- und Zuchtviehgeschäft,
Dippoldiswalde, Glashütter Str. 5 / Tel. 245
NB. Das Vieh ist Quarantänefrei!

Die Größe unserer Zeit
kann nur der erfassen
der ständig Zeitung liest

Kirchennachrichten

für Sonntag Kantate.

Wilsdruff. In der Kirche: 1/2 10 Predigtg., 1/2 11 Kinderg., 2 T.
Limbach. 8 Uhr Predigtgottesdienst.
Grumbach. Vorm. 9 Uhr Predigt-, 1/2 11 Uhr Kindergottesdienst.
Kesselsdorf. 9 Uhr Predigtgottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst (Vikar Kuhnert).
Unkersdorf. 9 Uhr Lesegottesdienst.
Weistropp. 9 Uhr Lesegottesdienst.
Röhrsdorf. 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst. — Donnerstag 1/2 9 Uhr abends Bibelstunde.
Sora. 1/2 11 Uhr Predigtgottesdienst, anschl. Kindergottesdienst. Montag abends 1/2 9 Uhr Mädchen.
Burkhardswalde. 1/2 11 Uhr Predigtgottesdienst.
Herzogswalde. 1/2 2 Uhr Predigtgottesdienst mit heil. Abendmahl; 3 Uhr Großmütterchen. — Mittwoch 20 Uhr Frauendienst im Gasthof.

SLUB Wir führen Wissen.
Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF